

## Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Lettland		
Gasthochschule	Rezekne Academy of Technologies		
Aufenthalt	von:	02.09.2019	bis: 26.01.2020

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym
---	--

### Bericht(mind. 1 Seite):

Die Vorbereitung auf meinen Auslandsaufenthalt wurde von seiten meiner Heimatuniversität in Chemnitz sehr gut unterstützt. Es gab klare Richtlinien und Checklisten, welche Ich einfach und unkompliziert abarbeiten konnte.

Die Bürokratie auf der lettischen Seite war sogar noch einfacher zu erledigen, da dort direkt alle relevanten dokumente auf der Website verfügbar waren. Das größte Problem stellte das erstellen des Learning Agreements dar, da es für die lettischen Module keine Modulbeschreibungen gab und ich mich so lediglich an den Namen orientieren konnte.

Der Einzug in das lettische Studentenwohnheim verlief ebenfalls ohne Probleme. Es wurden kein Papierkram im vorzug benötigt und alle nötigen formalien wurden einfach vor Ort erledigt. Das Zimmer selbst, ließ allerdings etwas zu wünschen übrig. Ich war in einem kleinen Zimmer in einem Ostblock-Beton-Klotz untergebracht, wobei die Möbel und sanitär anlagen noch aus der entsprechenden Zeit zu stammen schienen. Immerhin der Preis war dementsprechend günstig.

Die Lage war recht gut angebunden, mit einer Kaufhalle in Laufreichweite, und einer Bushaltestelle direkt daneben, kam man überall ohne größere Probleme hin. Die allgemeinen Kosten waren wesentlich niedriger als ich es aus Deutschland gewohnt war, so dass ich keinerlei finanzielle Probleme hatte.

Der Vorlesungsbeginn war ganz schön holperig. Meinen Stundenplan erhielt ich selbst nach nachfrage, erst einige Wochen nach Vorlesungs beginn, und selbst dann waren nicht alle Professoren zu den angegebenen Zeiten aufzufinden. Die, die ich auffinden konnte, entschieden sich meist dafür, mir meine Aufgaben in Selbststudium Zuhause aufzugeben. Während die Online Materialien dafür zumindest einigermaßen ausreichend waren, bekam ich doch das Gefühl von den Proffesoren, eher als unwillkommene Zusatzarbeit wahrgenommen zu werden, als als zusätzlicher Student.

Die Module waren aufgrund dessen, das ich im vorfeld keine Modulbeschreibung hatte, ziemlich weit gestreut von der schwierigkeit her, was für jemanden, welcher sein Auslandssemester zu einem früherem Zeitpunkt seines Studiums durchgeführt hätte durchaus zu einem Problem hätte werden können.

Während diese Art zu lernen vielleicht nicht die beste war, um Stoff vermittelt zu bekommen, hat es doch meine Eigeninitiative und meine Anpassungsfähigkeit für neue Situationen gebessert.

Die Stadt Rezekne, in welcher mein Auslandsaufenthalt stattfand, ist eine sehr kleine Stadt, in der es für jemanden der weder russisch noch lettisch kann, leider sehr wenig zu tun gibt. Der Anteil der Englischsprecher in Lettland ist leider überraschend gering. Zwar können in der Universität alle Englisch, aber außerhalb davon ist es doch recht rar gesäht.

In der Stadt gibt es bis auf einige Kirchen und eine alte Burgruine auch nicht viel zu sehen. Die einzige rettung vor der Langenweile, ist dass es in Lettland sehr gute Deckung von WLAN gibt. Jedes Gebäude und jeder Bus hat sein eigenes WLAN, so das man fast nie irgendwo ohne Empfang ist.

Rezekne ist keineswegs ein unangenehmer Ort zum Leben, aber um es mit dem Wort zu sagen, welches ich am öftesten gehört habe um den Ort zu beschreiben: Rezekne ist „friedlich“.

Alles in allem, war die Entscheidung für ein Auslandssemester die richtige, könnte ich mich allerdings nochmal entscheiden, so würde ich nicht Rezekne als Gastuniversität wählen. Es ist eine kleine verschlafene Stadt irgendwo im niergendwo, mit kaum etwas zu tun. Die Universität ist nicht schlecht, aber der Mangel an Englischsprechern in Lettland, macht es vielleicht nicht unmöglich dort zu studieren, aber zumindest ziemlich unpraktisch.

Ich würde zukünftigen ERASMUS-Studenten empfehlen, sich eine andere Gastuniversität auszusuchen.